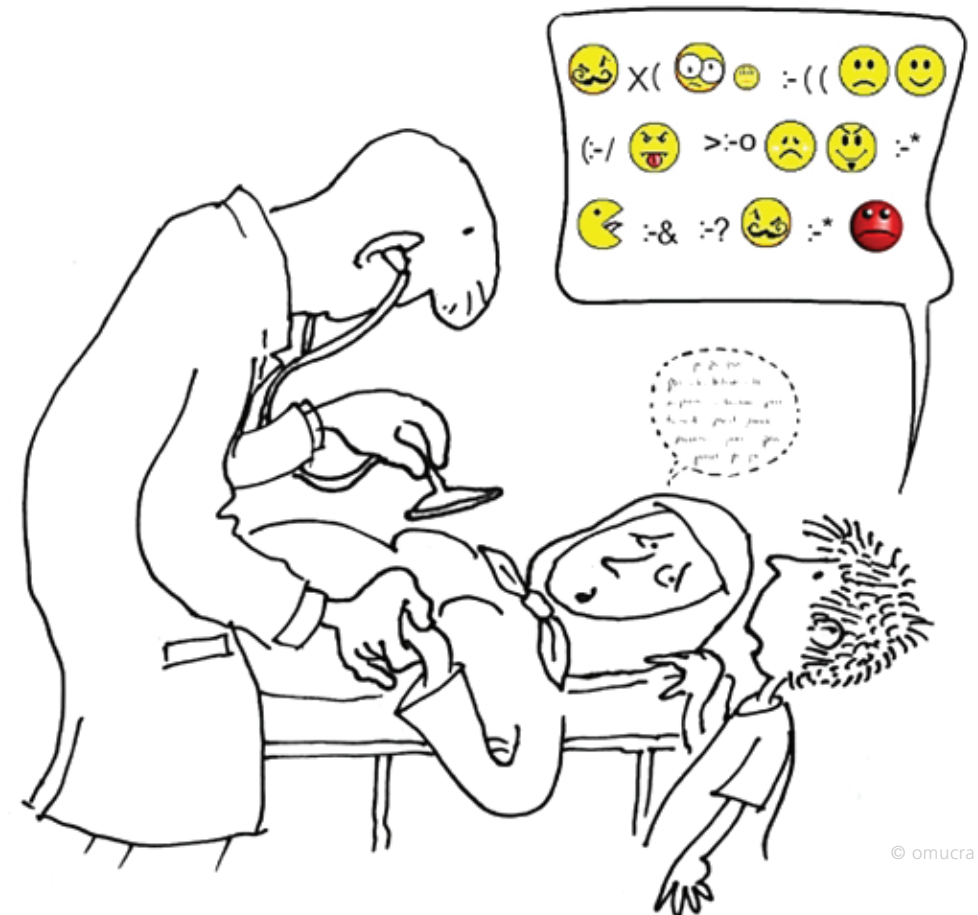


<b>Leitung</b>	 <p><b>Dr. Şebnem Bahadır</b> Arbeitsbereich Interkulturelle Germanistik, Fachbereich Translations-, Sprach- und Kulturwissenschaft in Germersheim Johannes Gutenberg Universität Mainz</p>  <p><b>Dipl.-Dolm. Elvira Iannone</b> Institut für Translationswissenschaft Universität Innsbruck</p>
<b>Umfang</b>	8 Unterrichtseinheiten
<b>Veranstaltungsort</b>	Universität Innsbruck, Seminarraum 1 Transl. 3. Stock, Institut für Translationswissenschaft Herzog-Siegmund-Ufer 15, 6020 Innsbruck
<b>Zeitraum</b>	Samstag, 3. März 2018: 09:00 - 16:00 Uhr
<b>Kosten</b>	€ 50,-
<b>Kontakt</b>	<b>Dipl.-Dolm. Elvira Iannone</b> Tel: +43 512 507-42447 elvira.iannone@uibk.ac.at
<b>Anmeldung</b>	unter <a href="http://www.bit.ly/dolmetschinszenierungen">www.bit.ly/dolmetschinszenierungen</a> <b>Koordinationsstelle für universitäre Weiterbildung</b> Innrain 52f, 6020 Innsbruck Tel.: +43 512 507-39402 weiterbildung@uibk.ac.at

## DOLMETSCHINSZENIERUNGEN DOLMETSCHERINNEN & DOLMETSCHER ALS KÖRPER UND ALS MENSCH

WEITERBILDUNGSSEMINAR

2018



## Referentin

Dr. Şebnem Bahadır wurde 1967 in Geislingen/Steige geboren. Sie studierte Übersetzen und Dolmetschen, Anglistik, interkulturelle Germanistik, allgemeine Sprachwissenschaft und Kultursociologie an der Boğaziçi-Universität Istanbul und der Universität Mainz. Sie promovierte 2007 über Rollen und Identitäten der Dolmetscherin und einen körper- und handlungszentrierten Ansatz in der Dolmetschdidaktik.

Seit 1994 ist sie als Übersetzerin, Dolmetscherin, Beraterin und Trainerin in Politik, Wirtschaft, Kunst, Kultur, in medizinischen, sozialen und juristischen Bereichen tätig. Şebnem Bahadır arbeitet als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Arbeitsbereich Interkulturelle Germanistik, Fachbereich Translations-, Sprach- und Kulturwissenschaft der Universität Mainz in Gernersheim und ist dort für die Betreuung der Studierenden mit Türkisch als Grundsprache und für die Koordination des Studienschwerpunkts «Fachdolmetschen in medizinischen, sozialen und behördlichen Einsatzbereichen» im Masterstudiengang Translation verantwortlich.

Ihre universitären forschungsgestützten Lehrprojekte wurden vom Gutenberg Lehrkolleg gefördert (2013-2015, «Dolmetschen als Inszenierung», 2015-2017 «Die Triade im medizinischen Beratungs- und Behandlungsgespräch mit nichtdeutschsprachigen Patienten»). Seit 1998 forscht und publiziert sie zur Dolmetschdidaktik. Sie ist Prüferin für die SprInt-Qualifizierung im Fach Dolmetschen und Mitglied der Qualitätssicherungskommission des SprInt-Netzwerks.

## Lernziele

Die Ziele des Seminars sind

- » den Dolmetscherinnen und Dolmetschern Wege zu zeigen, um eine (selbst)bewusste und ethische, also professionelle Positionierung zu entwickeln
- » den Dolmetscherinnen und Dolmetschern die Möglichkeit zu eröffnen, die Körperbarkeit des Dolmetschens zu erleben und zu diskutieren
- » den Dolmetscherinnen und Dolmetschern zu vermitteln, wie komplex Einsatzsituationen sind und wie viele Einflussgrößen es gibt, die sie zwar nicht vollkommen kontrollieren können/sollen, derer sie sich aber bewusst werden können/müssen
- » eine Dolmetschsituation von allen Seiten zu betrachten (inkl. verschiedener möglicher Schlussfolgerungen)

## Zielgruppe

- » Personen, die zwei- oder mehrsprachig sind und die ohne einschlägige Vorbildung bereits als Community Interpreter arbeiten (z. B. für Kliniken, Fremdenpolizei, Jugendwohlfahrt, BFA, NGOs usw.).

## Inhalt

Dolmetschen ist mehr als nur die verbale Wiedergabe eines Wortes oder eines Satzes in einer anderen Sprache. Dolmetschen heißt handeln, also teilnehmen, beobachten, bewerten, Entscheidungen treffen und die Verantwortung dafür übernehmen.

Dolmetschen verlangt nicht nur das Beherrschen von mindestens zwei Sprachen, sondern auch einen hohen Grad an kultureller Sensibilität, Empathiefähigkeit und Selbstreflexion.

Zu Beginn einer dolmetschervermittelten Gesprächssituation ist die Dolmetscherin bzw. der Dolmetscher zunächst eine Fremde bzw. ein Fremder und ein Eindringling. Sie/er ist die/der Dritte in einer ursprünglich für zwei Parteien vorgesehenen Interaktion. Der Weg zur Professionalität geht in diesem Seminar über die Umdeutung der Position der/des störenden Dritten in eine „Fachkraft des Zwischenraums“.

Während des Seminars wird gemeinsam ein Dolmetschenszenario erarbeitet. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer übernehmen während der Arbeit an den Dolmetschenszenarien drei Rollen: Sie sind teilnehmende Beobachterinnen/Beobachter, Schauspielerinnen/Schauspieler und Regisseurinnen/Regisseure. Bei dieser Lehr- und Lernmethode wird von der Annahme ausgegangen, dass Dolmetscherinnen/Dolmetscher als Personen mit ihrem ganzen Körper und ihren Emotionen und nicht nur mit ihren intellektuellen Fähigkeiten an Dolmetschsituationen beteiligt sind.

Durch die gemeinsame Erarbeitung und das wiederholte Inszenieren unterschiedlicher Varianten einer dolmetschervermittelten Situation lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, sich mit den verschiedenen beteiligten Rollen auseinanderzusetzen und sich in die anderen Rollen hineinzusetzen. Nur durch eine (selbst)reflexive Herangehensweise an das Eigene und das Andere eröffnet sich den Teilnehmenden der Weg zur Empathiebildung. Dolmetschinszenierungen bedeutet insofern, erfahrungsbasiertes und teilnehmerorientiertes Lernen und Lehren (vgl. Webseite des Projekts „Dolmetschen als Inszenierung“, <http://www.fb06.uni-mainz.de/deutsch/659.php>)

## Voraussetzung

Kenntnisse der deutschen Sprache und mindestens einer Fremdsprache, die für das Community Interpreting relevant sind (Muttersprache bzw. mindestens Sprachniveau B2 nach Europäischem Referenzrahmen).

## Abschluss

Teilnahmebestätigung der Universität Innsbruck